

Papst Benedikt XVI. über die Armut in der Welt

- Teil 2-

Das Recht auf Nahrung

- Botschaft zum Gipfeltreffen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), 2. Juni 2008

Wie könnte man gleichgültig bleiben gegenüber den Appellen derer, die auf den verschiedenen Kontinenten nicht über die lebensnotwendige Nahrung verfügen? Armut und Unterernährung sind nicht reines Schicksal, das von ungünstigen Umweltbedingungen oder verheerenden Naturkatastrophen verursacht wird.

Andererseits dürfen die Überlegungen rein technischer oder ökonomischer Art nicht vorherrschen im Hinblick auf die Pflichten der Gerechtigkeit gegenüber denen, die Hunger leiden. Das Recht auf Nahrung "*entspricht vor allem einer ethischen Begründung: dem Hungrigen zu essen geben*" (vgl. Mt 25,35), die dazu antreibt, die materiellen Güter zu teilen als Zeichen der Liebe, derer wir alle bedürfen [...]. dieses Grundrecht auf Nahrung ist eng gebunden an den Schutz des menschlichen Lebens, der

feste und unverletzliche Felsen, auf den der gesamte Bau der Menschenrechte gegründet ist" (Ansprache an den neuen Botschafter Guatemalas beim Heiligen Stuhl. 31. Mai 2008)



+++

Der Schutz der Person

- Botschaft zum Gipfeltreffen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), 2. Juni 2008

Nur der Schutz der Person ermöglicht es, die Hauptursache des Hungers zu bekämpfen, nämlich jenes sich Verschließen des Menschen gegenüber seinem Mitmenschen, das die Solidarität auflöst, konsumistische Lebensmodelle rechtfertigt, das Sozialgefüge zerfallen lässt und dabei den Graben ungerechter Verhältnisse aufrechterhält, wenn nicht sogar vertieft, und die tiefsten Erfordernisse des Guten vernachlässigt (vgl. Enzyklika Deus caritas est, 28).

+++

Förderung der ländlichen Entwicklung

- Botschaft zum Gipfeltreffen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), 2. Juni 2008

In diesem besonderen Augenblick, in dem die Ernährungssicherheit von einer Verteuerung der Agrarprodukte bedroht wird, müssen zudem neue Strategien für den Kampf gegen die Armut und für die Förderung der ländlichen Entwicklung ausgearbeitet werden. Diese muss auch durch Strukturreformen geschehen, die es ermöglichen, die Herausforderungen der Sicherheit und der klimatischen Veränderungen anzugehen, zudem muss die verfügbare Nahrungsmenge vergrößert werden, indem der Arbeitseifer der Kleinbauern gefördert und ihnen der Zugang zum Markt garantiert wird.

+++

Die Früchte der Schöpfung gerecht verwalten

- Botschaft zum Gipfeltreffen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), 2. Juni 2008

Die Verteidigung der Menschenwürde im Rahmen des Handels auf internationaler Ebene, auch bei Eingriffen in Notfällen, würde außerdem dazu beitragen, den Überfluss zu ermessen in Bezug auf die Bedürftigkeit anderer und die Früchte der Schöpfung gerecht zu verwalten, indem sie allen Generationen zur Verfügung gestellt werden.

+++

Freude an einem bescheidenen Leben

- Ansprache bei Interreligiöser Begegnung in Sydney, 18. Juli 2008

Den gläubigen Menschen kommt es zu, aufzuzeigen, dass es möglich ist, in einem einfachen und bescheidenen Leben Freude zu finden und dabei den eignen Überfluss mit jenen zu teilen, die Mangel leiden.

+++

Warum hungern Menschen, wenn es genug gibt?

- Botschaft an den Generaldirektor der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, anlässlich des Welternährungstages 2008, 13. Oktober 2008

Die Mittel und Ressourcen, über die die Welt heute verfügt, würden ausreichen, um den steigenden Nahrungsbedarf aller zu decken. Das zeigen die ersten Resultate der Bemühungen um eine Anhebung des globalen Produktionsniveaus angesichts der Missernten in den letzten Jahren. Warum lässt es sich daher nicht verhindern, dass so viele Menschen bis zu den äußersten Konsequenzen Hunger leiden müssen?

+++

Konsumstreben – Mangel an festem Willen – Egoismus – Korruption

- Botschaft an den Generaldirektor der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, anlässlich des Welternährungstages 2008, 13. Oktober 2008

Es gibt zahlreiche Gründe für diese Situation, in der Überfluss und Mangel oft Seite an Seite existieren. Das Konsumstreben, das trotz der geringeren Menge der zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel nicht nachlässt und das zu einer Reduzierung des Nahrungsvolumens der ärmeren Teile der Welt zwingt. Kann in diesem Zusammenhang ebenso erwähnt werden wie der Mangel an festem Willen, Verhandlungen zum Abschluss zu bringen und dem Egoismus von Staaten und



Ländergruppen Einhalt zu gebieten und auch jener „hemmungslosen Spekulation“ ein Ende zu setzen, die die Preise- und Konsummechanismen beeinflusst. Die schlechte Verwaltung von Nahrungsressourcen aufgrund von Korruption im öffentlichen Leben sowie immer größere Investitionen in Waffen und hochentwickelte militärische Technologien und auf Kosten der Grundbedürfnisse der Menschen spielen ebenso eine große Rolle.

+++

Sinn für Solidarität und Teilen

- Botschaft an den Generaldirektor der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, anlässlich des Welternährungstages 2008, 13. Oktober 2008

Eine wirksame Kampagne gegen den Hunger erfordert daher viel mehr als nur eine wissenschaftliche Forschung, die darauf ausgerichtet ist, dem Klimawandel entgegenzutreten oder die landwirtschaftliche Produktion in erster Linie der Ernährung zuzuführen. Vor allem muss man die Bedeutung der menschlichen Person in ihrer individuellen und gemeinschaftlichen Dimension wiederentdecken, ausgehend von der Grundlage des Familienlebens, Quelle der Liebe und der Zuneigung, die den Sinn für die Solidarität und das Teilen hervorbringt. Unter dieser Rahmenbedingung können Beziehungen zwischen den Völkern hergestellt werden, die auf konstanter und wahrer Hilfsbereitschaft gründen. So kann jedes Land in die Lage versetzt werden, die Bedürfnisse der Notleidenden zu stillen. So lässt sich auch die Idee von Beziehungen vermitteln, die auf gegenseitigem Kennenlernen und Wertaustausch basieren, auf gegenseitiger Soforthilfe und Achtung.

+++